Ein Café auf Zeit

Hünenberg Adem Kizildag hat die Räumlichkeiten des Coiffeurs Ambiente übernommen und eröffnet eine Beiz. Diese kann aber nur so lange bleiben, bis das Haus abgerissen wird. Wann das so weit sein wird, ist unklar.

Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Der 37-jährige Adem Kizildag wird das neue Café in Hünenberg betreiben. Neben ihm steht seine Frau Reyhan. Bild: Maria Schmid (17. Oktober 2018)

Wo vor kurzem noch Haare geschnitten wurden, wird bald Kaffee serviert: An der Chamerstrasse 10 mitten im Hünenberger Dorfzentrum wird Adem Kizildag (37) ein Lokal eröffnen. Das Coiffeurgeschäft Ambiente hat im September seine Türen geschlossen – für den Gastronomen bot sich dadurch die Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu mieten. «Wir möchten schon seit geraumer Zeit ein kleines Café in Hünenberg eröffnen», sagt Reyhan Kizildag (33), die Frau des künftigen Gastgebers.

Für den Umbau des Gewerberaums in ein Café haben die neuen Mieter kürzlich ein Baugesuch eingereicht. Bis am 10. Oktober ist dieses öffentlich aufgelegen. Wie Jean-Claude Wenger, Leiter Bau und Planung in Hünenberg, Auskunft gibt, sind gegen das Baugesuch keine Einsprachen eingegangen.

Die Öffnungszeiten sind noch nicht festgelegt

Damit haben die Betreiber grünes Licht für das «Café Casa», wie das Restaurant heissen wird. «Es soll ein heimeliges, schlicht eingerichtetes Café werden», erzählt Reyhan Kizildag. Sie und ihr Mann sind Hünenberger Bürger, wohnen aber in Baar. Ihr Mann habe langjährige Erfahrung in der Gastrobranche, er habe bereits Restaurants in Hagendorn, Cham und Baar sowie ein Catering geführt. Angeboten werden im «Café Casa» Sandwiches, Snacks, Süssspeisen und Kaffee. Reyhan Kizildag ist überzeugt, dass die Nachfrage nach einer zusätzlichen Beiz im Ortszentrum besteht: «Hünenberg ist relativ gross, und die dort bereits bestehenden Gastronomiebetriebe haben andere Angebote. Daher sind wir der Meinung, dass eine Abwechslung sicherlich gut ankommen wird.»

Man werde, wenn die Baubewilligung vorliege, umgehend mit dem Umbau beginnen, sagt sie. Das Café soll «so bald wie möglich, sicher noch vor Ende Jahr» eröffnen. Die Öffnungszeiten hat das Paar noch nicht festgelegt. Klar ist aber, dass Jung und Alt im neuen Lokal willkommen sein werden: «Schüler können bei uns auf einen Snack am Mittag vorbeikommen, ältere Menschen auf einen Kaffee am Nachmittag. Wir richten uns an ein breites Publikum.»

Beschwerde liegt beim Verwaltungsgericht

Doch das Café wird nicht allzu lange an diesem Standort bestehen bleiben, so viel steht fest. Der Grund ist die geplante Zentrumsüberbauung in Hünenberg. Das Haus an der Chamerstrasse 10 wird dieser weichen müssen. Dem Ehepaar Kizildag ist das bewusst. «Wir hoffen jedoch, von den neuen Besitzern in der Überbauung einen kleinen Platz zu erhalten. Sofern sich eine weitere Möglichkeit bietet, möchten wir selbstverständlich in Hünenberg bleiben», so Reyhan Kizildag. Die Zwischennutzung an der Chamerstrasse 10 wurde möglich, weil der Besitzer der Liegenschaft die Räumlichkeiten noch einmal vermieten wollte – bis es zum Abriss kommt.

> «Wir hoffen, von den neuen Besitzern in der Überbauung einen kleinen Platz zu erhalten.»
>
> **Reyhan Kizildag**

Die Hünenberger Bevölkerung hat an der Urne im Herbst 2017 dem Bebauungsplan Maihölzli und damit der geplanten Überbauung zugestimmt. Doch noch ist eine Beschwerde gegen die für das Projekt nötige Teilrevision des Zonenplans hängig, zurzeit liegt der Fall beim Verwaltungsgericht. Das Bauprojekt der Investorin Jego AG ist deshalb blockiert, wann der Baustart erfolgen wird, ist unklar.

Anmelden für den Samichlausbesuch

Risch Auch dieses Jahr besucht der Pfarrei-Samichlaus vom 30. November bis am 6. Dezember die Familien und Schulen. Anmeldeformulare sind bei folgenden Stellen aufgelegt: Reformierte Kirche Rotkreuz, Katholische Kirchen Risch und Rotkreuz, Raiffeisenbank, Rathaus Dorfmatt, Drogerie und Apotheke Schilliger. Anmeldungen sind bis am 12. November möglich. Die Formulare können im Pfarramt am Kirchweg 5 abgegeben werden oder man meldet sich online auf der Pfarreiwebsite an. *(rh/PD)*

Vortrag zum Beckenboden

Zug Die Bibliothek Zug organisiert die Vortragsreihe «Der gesunde Beckenboden bei Frau und Mann». Am **Donnerstag, 25. Oktober,** ist das Thema «Beckenboden und Rücken». Der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr im Dachraum, der Eintritt ist frei. *(rh/PD)*

Vom Gleichgewicht zwischen Körper und Geist

Zug In der Romandie ist die Sophrologie bereits etabliert, in der Deutschschweiz noch weitgehend unbekannt. Am 28. Oktober findet im Rahmen der Oberwiler Kurse eine vierstündige Einführung in die Methode statt.

Nach einem Berufsunfall konnte Jörg Schneider nicht mehr Trompete spielen. Als leidenschaftlicher Musiker war dies ein herber Schlag. Durch ein Familienmitglied ist er auf die Sophrologie gestossen und war schnell begeistert. Mit dieser Methode solle einerseits das Bewusstsein geschult werden, und sie helfe andererseits beispielsweise dem Phänomen «Schmerz» anders zu begegnen, wie Jörg Schneider in einem Bericht der «Schweizerischen Ärztezeitung» schreibt.

Mit zwölf dynamischen Entspannungsübungen in drei Zyklen erlernen die Teilnehmer verschiedene Techniken. Dabei werden Atmung, Körperbewusstsein, spezielle Körperhaltung und Bewegungen mit einbezogen. Die Person lerne dabei, anders mit Stress und Ängsten umzugehen. «Die Methode hat mich bereits nach dem ersten Kontakt begeistert, weshalb ich mich anschliessend näher damit befasst habe», erklärt der Berufsmusiker. In Lausanne und Andorra liess er sich zum Sophrologen ausbilden. Nun betreibt er Praxen in Lausanne und Biel und konzentriert sich speziell auf die Begleitung von Künstlern und Sportlern.

Vielerorts noch unbekannt

Am 28. Oktober will er in einem vierstündigen, praxisorientieren Kurs die Grundlagen der Sophrologie vorstellen. «Voraussetzung, dass die Methode funktioniert, ist das Engagement der Teilnehmer», erklärt Schneider. Denn so sei die Sophrologie keine Therapie, sondern eine Technik. Einerseits zur Entspannung und andererseits zur Vitalitätssteigerung. Einsetzbar sei Sophrologie in vielen gesundheitlichen Bereichen. Ziel der Übungen sei das Erlangen einer dynamischen Ausgewogenheit zwischen Körper und Geist und aufgrund vielerlei Stresssituationen im Alltag hilfreich. In der Schweiz sei die Methode vor allem in der Romandie bekannt, in der Deutschschweiz sei sie wenig verbreitet. «Das liegt vermutlich in erster Linie daran, dass wenig Literatur übersetzt worden ist», berichtet der Sophrologe.

> «Die Methode hat mich bereits nach dem ersten Kontakt begeistert.»

Jörg Schneider
Kursleiter

Aus dieser Unbekanntheit der Methode rührt auch die Intention, einen Einführungskurs zu veranstalten. «Durch Veranstaltungen wird die Sophrologie bekannter und fasst Fuss», so Schneider, welcher viele Jahre im Kanton Zug gelebt hat. Denn nach seiner Information gäbe es noch keinen Deutschschweizer Arzt, welcher Sophrologie praktiziere, obgleich sie bereits in den 1960er-Jahren entwickelt worden sei.

Vanessa Varisco
vanessa.varisco@zugerzeitung.ch

Ein halbes Jahrhundert

Die «Oberwilerkurse» feiern dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum. Am 29. September fand dazu eine Jubiläumsfeier statt. «Oberwilerkurse» nennt sich das Seminar- und Kursangebot der Freizeitanlage Oberwil – einer Stiftung der Nachbarschaft Oberwil-Gimenen, der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug und der Einwohnergemeinde Zug. Sie ist eine Non-Profit-Organisation. *(vv)*

Hinweis
Am Sonntag, 28. Oktober, findet von 10 bis 14.30 Uhr der Sophrologiekurs statt unter der Leitung von Jörg Schneider. Der Kurs kostet 130 Franken. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zu den Oberwiler Kursen finden sich auf der Website unter *www.oberwilerkurse.ch*.